

Universität Leipzig
Institut für Politikwissenschaft
Bereich: Fachdidaktik Gemeinschaftskunde
Seminar: „Film im Unterricht“
Dozent: Dr. Ulrich Burow

Unterrichtsplanung

Zum Thema: Legitimität und Herrschaft

Richard Kobsch
Täubchenweg 84
04317 Leipzig
asasello@gmx.de

LA Gymn. Geschichte
LA Gymn. Gemeinschaftskunde
LA Gymn. Erziehungswissenschaftliche Studien
Mat. – Nr.: 89 622 16

Leipzig, 24. 09. 2004

Szenenprotokoll zum Film „DANTON“

Regie: Andrzej Wajda Polen/Frankreich 1982

Darsteller: Gerard Depardieu, Wojciech Pszoniak

Klasse 12 Lernbereich 2: Legitimität und Herrschaft

⇒ *Freiheit und Gleichheit als Grundprinzipien der Demokratie*

⇒ *Gewaltenteilungslehre von Montesquieu*

- Horizontale und vertikale Gewaltenteilung

1. Das Vorspiel

Szene	Kurze inhaltl. Beschreibung	Zeit
1	Robespierre in seinem Zimmer	00:00:40 – 00:01:47
2	Zerschlagung der Druckerei	00:01:57 – 00:02:19
3	Robespierre und Saint Just	00:02:29 – 00:03:04
4	Robespierre vor dem Wohlfahrtsausschuß	00:03:05 – 00:04:04
5	Robespierre und Danton	00:04:12 – 00:06:12
6	Nachtsitzung des Wohlfahrtsausschusses	00:06:22 – 00:10:40
7	Die Auswahl der Geschworenen	00:10:50 – 00:11:30
8	Dantons Verhaftung	00:11:35 – 00:12:17
9	Philippeaux und Desmoulins in der Zelle	00:12:20 – 00:13:15

2. Der Prozeß

10	Prozeßauftakt Tag 1: Dantons Rede	00:13:32 – 00:18:10
11	Richterzimmer Fouché	00:18:20 – 00:19:55
12	Robespierre und Fouché im Atelier des Malers	00:19:58 – 00:22:00
13	Prozess Tag 2	00:22:25 – 00:25:15
14	Prozess Tag 3	00:25:20 – 00:27:50
15	Das Urteil	00:28:00 – 00:28:55
16	„Die Demokratie ist dann nur eine Illusion“	00:29:05 – 00:30:15
17	Schluss mit Fragen in der Schwarzblende	00:30:20 – 00:32:31

Ein Filmschnitt von
Richard Kobsch

Entstanden im Seminar
„Film im Unterricht“

Seminarleiter
Dr. Ulrich Burow

Feingliederung:

- 1.) 20 sec. Schwarzblende
- 2.) 5 sec. Blende mit Text: „Danton“ – Ein Film von A. Wajda, P/F 1982
- 3.) 5 sec. Blende mit Text: „Paris im Frühjahr 1794 – Das zweite Jahr der Republik“
- 4.) 10 sec. **Frage 1: „Welche Probleme und Konfrontationen der jungen franz. Republik werden anhand des folgenden Dialogs deutlich?“**
- 5.) 1,17 min. Robespierre in seinem Zimmer
- 6.) 10 sec. Blende mit Text: „Despotismus vs. Republik“
„Pressefreiheit vs. staatliche Zensur“
- 7.) 22 sec. Zerschlagung der Druckerei
- 8.) 10 sec. Blende mit Text: „Die Ankläger“
- 9.) 35 sec. Robespierre und Saint Just
- 10.) 59 sec. Robespierre vor dem Wohlfahrtsausschuss (am Ende Texteinblendung)
- 11.) 10 sec. Blende mit Text: „Der Angeklagte!?“
- 12.) 2,00 min. Robespierre und Danton
- 13.) 10 sec. Blende mit Text: „Die Ausschüsse: Macht und Willkür“
- 14.) 4,18 min Nachtsitzung des Wohlfahrtsausschusses
- 15.) 10 sec. Blende mit Text: „Die Auswahl der Geschworenen“
- 16.) 40 sec. Die Auswahl der Geschworenen
- 17.) 2 sec. Schwarzblende
- 18.) 42 sec. Dantons Verhaftung
- 19.) 2 sec. Schwarzblende
- 20.) 55 sec. Gespräch zwischen Philippeaux und Desmoulins in der Zelle
- 21.) 10 sec. Blende mit Text: „Der Prozess“
- 22.) 5 sec. Blende mit Text: „Tag 1“
- 23.) 4,38 min. Prozessaufakt 1. Tag
- 24.) 10 sec. Blende mit Text: „Richter oder Henker?“
- 25.) 1,35 min. Richterzimmer Fouché
- 26.) 2 sec. Schwarzblende
- 27.) 2,00 min. Robespierre und Fouché im Atelier des Malers (nach 10 sec. kurze Blende und dann weiter im Gespräch)
- 28.) 5 sec. Blende mit Text: „Tag 2“
- 29.) 10 sec. Blende mit Text: „Die Verschränkung der Gewalten“
Frage 2: Nachdem Du die folgenden Szenen Gesehen hast, sage welche Vorteile das System der Gewaltenteilung, insbesondere die Unabhängigkeit der Richter für die Demokratie bietet.“
- 30.) 2,50 min. Prozesstag Nr. 2
- 31.) 5 sec. Blende mit Text: „Tag 3“
- 32.) 2,30 min. Prozesstag Nr. 3
- 33.) 10 sec. Blende mit Text: „Das Urteil“
- 34.) 55 sec. Urteilsverkündung im Gerichtssaal
- 35.) 10 sec. Blende mit Text: „Die Demokratie ist dann nur eine Illusion“
- 36.) 1,10 min. Robespierre im Bett und Saint Just
- 37.) 10 sec. Schwarzblende
- 38.) 60 sec. Blende mit Hintergrundmusik und Rollschrift (Frage zum Film)
Frage 3:

Die Gewaltenteilungslehre von Montesquieu

Darstellung der Unterrichtseinheit

Zielstellung	<p>Die Schüler sollen die groben Züge der politischen Theorie von Charles de Montesquieu verstehen und sein System der Gewaltenteilung auf das politische System der Bundesrepublik Deutschland anwenden können.</p> <p>Sie sollen mithilfe des Filmes die Vorteile der Teilung der politischen Gewalten erkennen und den historischen Entwicklungsprozess in Ansätzen kennenlernen.</p>
Dauer	90 Minuten (mit einer 10minütigen Pause)
Materialbedarf	<p>Film „DANTON“ (für den Unterricht geschnitten)</p> <p>Moderationskarten</p> <p>Flipchart</p> <p>Flipchart – Papier</p> <p>Stifte, Textmarker etc.</p> <p>Pinnwand, Pins (alternativ auch Tafel und Magnete)</p> <p>Projektor</p> <p>Folie</p> <p>Bonbons</p>
Arbeitsblätter	Arbeitsblatt mit Text über Montesquieu und Aufgabenstellung
Methoden	<p>Gruppenarbeit</p> <p>Einzelarbeit</p> <p>Plenumsgespräch</p> <p>Mind Map</p> <p>Clustern</p>
Durchführung	<p>Am Ende der letzten Stunde wurden die Schüler in das neue Thema eingeführt (Kurzbiografie und zeitliche Einordnung zu Montesquieu. Die Schüler erhalten als Hausaufgabe das Arbeitsblatt, welches sie lesen und ein kurzes Exzerpt anfertigen sollen.</p> <p>Die Unterrichtseinheit beginnt mit der Auswertung der Hausaufgabe im offenen Plenumsgespräch. Nachdem der Lehrer kurz in den Film eingeführt hat, werden die Szenen 10 – 15 vorgespielt. Während der Vorführung sollen sich die Schüler auf Moderationskarten aufschreiben, was ihnen spontan zu Frage 2 einfällt. Anschließend werden die Antworten gemeinsam mit den Schülern geclustert. Den Abschluß der ersten 45 Minuten bildet die Einteilung in 4er Gruppen (Bonbons).</p>

	<p>Nach der Pause finden sich die Gruppen und bearbeiten gemeinsam die Frage 2. Ziel der Gruppenarbeitsphase ist es, eine ansprechende Visualisierung mithilfe von Mind Maps, etc. zu erreichen. Einige werden dann vor der Gesamtgruppe präsentiert und im Plenum besprochen. Für diesen Block sollten etwa 30 Minuten eingeplant werden. Im Anschluß daran werden die Szenen 16 und 17 des Filmes gezeigt und die Frage 3 als Hausaufgabe zur nächsten Stunde gestellt. Die letzten Minuten der Lehrveranstaltung können zur Klärung noch offener Fragen oder der Durchführung einer Feedbackrunde genutzt werden.</p>
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

HINWEIS:

Diese Unterrichtseinheit ist nur eine der inhaltlichen Möglichkeiten, die ich mir mit diesem Film vorstellen kann. Es wären auch andere politische Inhalte vermittelbar, so zum Beispiel in der neunten Klasse Lernbereich 2: Recht und Rechtsordnung in der BRD. Aber auch ein Einsatz im Geschichtsunterricht zur Französischen Revolution ist ohne weiteres möglich.

Arbeitsblatt zur Gewaltenteilung

Aufgabenstellung: Lesen Sie den folgenden Text aufmerksam und schreiben Sie anschließend ein kurzes Exzerpt dazu.

Charles de Montesquieu: Vom Geist der Gesetze

„Es gibt in jedem Staat drei Arten von Vollmacht: die legislative Befugnis, die exekutive Befugnis in Sachen, die vom Völkerrecht abhängen, und die exekutive Befugnis in Sachen, die vom Zivilrecht abhängen.

Auf Grund der ersteren schafft der Herrscher oder Magistrat Gesetze auf Zeit oder für die Dauer, ändert geltende Gesetze oder schafft sie ab. Auf Grund der zweiten stiftet er Frieden oder Krieg, sendet oder empfängt Botschaften, stellt die Sicherheit her, sorgt gegen Einfälle vor. Auf Grund der dritten bestraft er Verbrechen oder sitzt zu Gericht über die Streitfälle der Einzelpersonen. Diese letztere soll die richterliche Befugnis heißen, und die andere schlechtweg exekutive Befugnis des Staates.

Politische Freiheit für jeden Bürger ist jene geistige Beruhigung, die aus der Überzeugung hervorgeht, die jedermann von seiner Sicherheit hat. Damit man diese Freiheit genieße, muß die Regierung so beschaffen sein, daß kein Bürger einen anderen zu fürchten braucht.

Sobald in ein und derselben Person oder derselben Beamtschaft die legislative Befugnis mit der exekutiven verbunden ist, gibt es keine Freiheit. Es wäre nämlich zu befürchten, daß derselbe Monarch oder derselbe Senat tyrannische Gesetze erließe und dann auch tyrannisch durchführte.

Freiheit gibt es auch nicht, wenn die richterliche Befugnis nicht von der legislativen und von der exekutiven Befugnis geschieden wird. Die Macht über Leben und Freiheit der Bürger würde unumschränkt sein, wenn jene mit der legislativen Befugnis gekoppelt wäre, denn der Richter wäre Gesetzgeber. Der Richter hätte die Zwangsgewalt eines Unterdrückers, wenn jene mit der exekutiven gekoppelt wäre.

Alles wäre verloren, wenn ein und derselbe Mann beziehungsweise die gleiche Körperschaft entweder der Mächtigsten oder der Adligen oder des Volkes folgende drei Machtvollkommenheiten ausübte: Gesetze erlassen, öffentliche Beschlüsse in die Tat umsetzen, Verbrechen und private Streitfälle aburteilen (Charles de Montesquieu: Vom Geist der Gesetze. Eingeleitet und übersetzt von K. Weigand. Stuttgart 1965; Zitiert nach: Braun, Heine, Opolka: politische Philosophie. Reinbeck 2000).“